Am Mittwochabend, 29. September, hat sich François V., ein ehemaliger Gendarm, in einer Wohnung in der Nähe von Montpellier das Leben genommen. Er hinterließ einen Brief, in dem er gestand, der „Grêlé“ zu sein, ein Serienmörder, der vor 35 Jahren in Paris zugeschlagen hat. Es wurde ein DNA-Test durchgeführt.

Am Mittwochabend, 29. September, hat sich François V., ein ehemaliger Gendarm, in einer Wohnung in Grau-du-Roi in der Nähe von Montpellier das Leben genommen. Er wurde vorgeladen, um in der Strafsache des „Grêlé“ befragt zu werden, einem bisher unbekannten Serienmörder, der mit seinen Taten vor 35 Jahren Paris und ganz Frankreich erschütterte.

Nach Informationen von Le Parisien hinterließ der ehemalige Gendarm einen Brief, bevor er die Drogen schluckte, die seinen Tod verursachten. Es handelte sich um einen Brief, in dem er gestand, der berüchtigte Serienmörder und Vergewaltiger zu sein, der seit fast 35 Jahren gesucht wird. Eine DNA-Probe wurde entnommen, um das Geständnis von François V. zu bestätigen – die Ergebnisse wurden noch nicht veröffentlicht.

Der „Grêlé“ soll zwischen 1983 und 1994 sechs Vergewaltigungen und vier Morde begangen haben. In Paris soll er am 5. Mai 1986 die 11-jährige Cécilé Bloch erstochen und vergewaltigt und am 29. April 1987 den 38-jährigen Gilles Politi und die 20-jährige Irmgard Müller getötet haben. In der Wohnsiedlung von Beauval in Seine-et-Marne soll er für den Mord an der 19-jährigen Karine Leroy verantwortlich sein, die am 9. Juni 1994 verschwunden ist. Sechs weitere Vergewaltigungen, die zwischen 1986 und 1994 begangen wurden, werden ihm ebenfalls zugeschrieben.

François V. wurde im Rahmen der Ermittlungen zu „Le Grêlé“ zu einer Befragung vorgeladen. Tatsächlich hatten die Ermittler inzwischen einen Teil der DNA und andere Hinweise, die es ihnen ermöglichten, mehrere Verdächtige zu vernehmen, darunter diesen 59-jährigen Ex-Gendarmen. Laut der Pariser Tageszeitung erklärte er in dem Brief, den er vor seinem Selbstmord hinterlassen hatte, dass es ihm zum Zeitpunkt der Ereignisse „nicht gut ging“, und versicherte, dass er sich seitdem „in den Griff bekommen“ und seit 1997 „nichts mehr getan“ habe. Der Rentner soll sein Haus in einem Dorf in der Nähe von Montpellier verlassen und eine Airbnb-Wohnung in Grau-du-Roi gemietet haben. Er räumte auch seine Bankkonten leer, bevor er sich umbrachte.